

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 17

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stellen, wenn wir mit dem umgekehrten Spiess in die neutralen Reihen mit der gleichen Argumentation stossen wollten? Schlagwortartig müsste die „Verletzung“ der Neutralität wiederum erhalten und mit mächtigen Hieben würden die Fühlhörner zurückgeschlagen, damit es ja keiner mehr wagt, kritisch in das neutrale Glasgebäude zu gucken.

Bei kürzlich stattgefundenen Lehrerwahlen sind wieder Missstände zutage getreten, die unangenehm berühren. So sehr immer die Tüchtigkeit und die guten Ausweise in den Vordergrund gestellt werden und man möglichst korrekt vorzugehen versichert, werden doch Kompromisse eingegangen und allerlei andere Umstände berücksichtigt, die das Ansehen der Schule und des Lehrers nicht zu heben imstande sind. Wir begreifen das Streben der jungen Lehrer nach Besserstellung und Versetzung in grössere Gemeinden. Aber der Tanz um das goldene Kalb artet gelegentlich aus. Durch die „neutrale“ Schule und das neutrale Seminar hochgezogen, kann es sich der Lehrer leisten seine Weltanschauung je nach der stärksten Partei in einem Dorf, in das er gewählt werden möchte, zu richten. Es fällt geradezu auf, wenn sonst als gut freisinnig bekannte Lehrer plötzlich in einem Wahlkampf als tüchtige Sozialdemokraten auftreten. Die Wandlung der Gemüter schreitet tapfer vorwärts. Es ist aber doch etwas nicht Alltägliches, wenn ein Lehrer, der seine Stellung unbedingt zu verbessern beabsichtigt, innerhalb einer kurzen Spanne Zeit seine politische Einstellung dreimal ändert! Nachdem die Konservativen sowohl wie die Freisinnigen keine Wahl erwirken konnten, versuchte der Kandidat sein Glück bei den Sozialisten, die ihm die gesuchte Lehrstelle trotz gut organisierter Propaganda nicht verschaffen konnten. Leider ist es Tatsache, dass einige junge Lehrer bei ihrer ersten Wahl sich als praktizierende Katholiken ausgeben, vom Volk als solche gewählt werden, und nach kurzer Zeit wirken sie in gegnerischen Parteien. Deshalb ist eine gelegentliche lehrerfeindliche Haltung der Bevölkerung zu begreifen. Das Verständnis für die ländlichen, vor allem bäuerlichen Verhältnisse geht den unerfahrenen Lehrern oft ab, so dass ein Verstehen beiderseits zu wünschen übrig lässt. —

Wie sehr sich die neutrale Schule für gottlose Propaganda bewährt, beweist ein junger, begeisterter Pädagoge, der seinen Erst- und Zweitklässlern im Unterricht plausibel machen wollte, dass es keinen Herrgott, keinen Himmel usw. gebe! Der betreffende Parteivorstand drohte dann allerdings mit Ausschluss aus der Partei, da keine Kommunisten in ihren Reihen geduldet werden. —

Die *neue Schrift* wird dieses Frühjahr wieder in einigen Gemeinden obligatorisch eingeführt. In mehreren Bezirken absolvierten die Lehrer besondere Einführungskurse, die zum Teil vom Urheber der Schrift, Herrn P. Hulliger, persönlich geleitet wurden. Da und dort kann man sich mit der Schrifterneuerung noch nicht versöhnen und gegnerische Stimmen tauchen immer wieder auf. Das Erziehungsdepartement hat die Einführung ungewollt erschwert, indem es den einzelnen Schulkommissionen anheimstellte, die Schrift in den Schulen einzuführen. Man hofft, jedoch, dass sich in absehbarer Zeit die meisten Ortschaften mit der Hulligerschrift befreunden. In unserem Kanton darf die Einführung nur begrüsst werden,

da bis dahin im solothurnischen Seminar keine Schrift *richtig* (ableitend, methodisch, technisch) gelehrt wurde. Die Schrifttechnik, die bei der neuen Schrift erforderlich ist, kann nur von Gutem sein und wird besonders auch dem Stenographen eine gewünschte, schnellere Schreibweise ermöglichen.

Radio in der Schule. In den letzten Monaten hat der Vorstand des Schweiz. Schulfunkvereins in Verbindung mit der Schweiz. Rundspruch-Gesellschaft und den deutschschweizerischen Sendestationen Versuche der Nutzbarmachung des Radios für die schweizerischen Primar- und Mittelschulen angestellt. Nach einem bestimmten Plan wurden 95 Schulen, die sich auf die Kantone Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, St. Gallen, Luzern und Zürich verteilen, durch den deutschschweizerischen Landessender Schulfunkstunden geboten, wobei die Lehrerschaft verpflichtet war, die Verwertbarkeit der Darbietungen für den Unterricht zu prüfen und darüber in kritischer Zusammenfassung zu berichten.

Aus diesen Berichten geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass die Lehrerschaft fast ausnahmslos im Schulfunk ein wertvolles Hilfsmittel erblickt, das — ähnlich wie das Lichtbild und das Mikroskop — geeignet ist, den Unterricht durch mannigfaltige Anregungen zu beleben und zu ergänzen. Besonders die Landschulen können durch Uebertragung von musikalischen und literarischen Darbietungen, durch Reportagen aus Fabriken und öffentlichen Betrieben in lebendigste Beziehung zu dem künstlerischen und wirtschaftlichen Leben treten, mit dem bisher nur die Schulen grösserer Städte — und auch diese nur in beschränktem Masse — Fühlung hatten.

Allgemein wird daher die Einführung von Schulfunksendungen gewünscht. Der Vorstand des Schweiz. Schulfunkvereins bereitet zurzeit einen zusammenfassenden Bericht über die zum Abschluss gelangten Versuche vor, und prüft Mittel und Wege, um dem Schulfunk, der in unseren Nachbarländern in den letzten Jahren eine mächtige Entwicklung durchgemacht hat, womöglich schon vom nächsten Herbst hinweg auch in den schweizerischen Volksschulen zur Einführung zu bringen.

Wir werden demnächst einen Bericht veröffentlichen, der uns zeigt, welche Erfahrungen man bisher im Ausland mit ähnlichen Neuerungen gemacht hat.

Himmelserscheinungen im Monat Mai

1. Sonne und Fixsterne. Das Tagesgestirn dehnt seinen Tagbogen durch beständig zunehmende nördliche Deklination immer weiter aus. Die Deklination beträgt zuletzt ca. 22 Grad, der Tagbogen 15 Std. 40 Min. Wenn die Sonne den Äldebaran, den Hauptstern des Stieres, erreicht, steht am mitternächtlichen Gegenpol Antares, der Hauptstern des Skorpions. Der Grosse Löwe, der Rahe und der Bärenführer Arkturus beleben den westlichen Nachthimmel.

2. Planeten. Venus bleibt noch den ganzen Monat das beherrschende Gestirn des westlichen Abendhimmels. Auch Jupiter wird Abendgestirn, taucht aber erst eine Stunde später aus der Abenddämmerung hervor. Saturn wird nach Mitternacht im Osten sichtbar und verschwindet ca. halb drei Uhr in der Morgendämmerung.

Dr. J. Brun.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telephon 56.89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.